



## Liebe Kolleginnen und Kollegen!

### Mitteilungen des BMLFUW

- Wiederverwendung von Elektroaltgeräten in Österreich
- Förderung für Abfallvermeidungsprojekte
- Clever einkaufen-Schulbox
- Wohlfühloose Naturgarten

### Know-how in Sachen Energiesparen

### Weiz bekommt den European Energy Award

### TERMINAVISO: VABÖ-Netzwerktagung 2010

### Europäischer Elektromüll bringt Afrikaner in Gefahr

Auf die freudige Nachricht, dass wir in Kürze Nachwuchs erwarten, haben Freunde und Nachbarn uns spontan ihr Sortiment an Babygewand und sonstigen Utensilien angeboten. Es war ihnen noch selbst in guter Erinnerung, wie kurz sie diese Dinge brauchten und wie viel Geld man für eine erste Babyausstattung ausgeben kann. Gleichzeitig waren sie froh, einen sinnvollen Verbringungsort für ihre Strampler, Babybadewannen und sonstigen fast neuwertigen Sachen gefunden zu haben. Wir selbst können es natürlich kaum erwarten, all diese Dinge zu verwenden. Nicht nur, weil wir uns jede Menge Geld sparen. Für den Nachwuchs ist es gesünder, mehrfach gewaschene und somit weniger schadstoffhaltige Kleidung zu tragen. Als Abfallberaterin freue ich mich natürlich zusätzlich über die ressourcenschonende Möglichkeit.

Das Verhalten unserer Freunde entspringt sozialen, praktischen wie auch

wirtschaftlichen Überlegungen. Für Dinge, die man sich nicht von freundlichen Mitmenschen ausborgen kann, stehen uns zahlreiche Tauschbörsen zur Verfügung. Auch in Bereichen, wo man es weniger vermutet, hat sich die eine oder andere Plattform entwickelt. Über das deutsche Portal „ALOIS - Abfall Online Informationssystem“ können Bauherren beispielsweise nicht mehr benötigte Ziegel, Steine und Fenster anbieten ([www.alois-info.de](http://www.alois-info.de)). Bei einer kurzen Recherche im Internet ist mir auch die gut genutzte Altstoff- und Tauschbörse der Niederösterreichischen Abfallverbände aufgefallen. Selbst gebrauchte XPS-Wärmedämmplatten werden über dieses Portal angeboten.

Aus der Notwendigkeit Kosten zu sparen, wird ressourcenschonender agiert. Selbst wenn ursprünglich kein ökologischer Hintergrund für diese Aktionen gegeben war, stellen diese einen wesentlichen Beitrag zur Wiederverwendung dar. Die Forcierung der sinnvollen Nutzung sowie eine weitere Implementierung von Altstoff- und Tauschbörsen sollten in den nächsten Jahren in der Abfallberatung stärker in den Vordergrund treten. Dies würde einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung des nationalen Schwerpunktes der Wiederverwendung darstellen. Beschaffungskriterien im öffentlichen und industriellen Bereich sowie die Stärkung von Tauschbörsen bzw. des Gebrauchtwarenhandels werden indirekt auch die Produzenten von qualitativ hochwertigen und langlebigen Produkten unterstützen. Für den Käufer dieser Waren stellt die gute Verwertbarkeit an Tauschbörsen einen Mehrwert und somit einen guten Anreiz zur vorerst höheren Investition dar.

Wie eingangs erwähnt, erwarte ich Nachwuchs und befinde mich ab Mitte April in Babypause. Ab September werde ich wieder beim AWW Weiz tätig sein. Den VABÖ leitet weiterhin ein bewährtes Team: mein Stellvertreter Alexander Würtenberger sowie unser Geschäftsführer Hias Neitsch. Im Hintergrund wesentlich aktiv sind unsere Kassierin Karin Nussmüller-Wind und Uli Kabosch, die seit Jahren unsere Homepage betreut, die Tagungen organisiert und weitere Verwaltungsarbeiten für den VABÖ übernimmt. Im Namen des VABÖ möchte ich mich herzlich bei allen bedanken, die ihre Energie VABÖ-Aktivitäten widmen.

**Ich wünsche Euch ein schönes Frühjahr und einen angenehmen Sommer! Eure Nicola Wronski**

**Redaktion:** A.Würtenberger  
Schwendau Nr.270 b,6283 Hippach  
Tel:05285/62930, [vaboe-blatt@gmx.at](mailto:vaboe-blatt@gmx.at)

**Vorsitzende:** Mag.Nicola Wronski  
Göttelsberg 290/1,8160 Weiz  
[nwronski@ymail.com](mailto:nwronski@ymail.com) oder [vaboe@arge.at](mailto:vaboe@arge.at)



## Mitteilungen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

### Wiederverwendung von Elektroaltgeräten in Österreich

Die Reparatur und Wiederverwendung von Elektro- und Elektronikaltgeräten - insbesondere im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Sammlung und Behandlung - ist ein wichtiger Beitrag zur Abfallvermeidung und Ressourcenschonung.

Das Lebensministerium hat das Kompetenzzentrum Elektronik & Umwelt beauftragt, die Durchführung einer ReUse-Plattform zu organisieren, in der Kooperationen und Projekte im ReUse-Bereich initiiert und Standards für deren praktische Umsetzung ausgearbeitet werden sollten.



Der im Zuge des ein-  
halbjährigen Diskussions-  
prozesses mit Experten  
sowie Wirtschafts- und  
Kommunalvertretern er-  
stellte **„Leitfaden für  
die Wiederverwendung  
von Elektroaltgeräten  
in Österreich“** dokumen-  
tiert die Ergebnisse der  
ReUse-Plattform.

Er gibt einen detaillierten Überblick über die aktuelle Situation, Potenziale und gesetzliche Rahmenbedingungen im ReUse-Bereich und bietet konkrete Handlungshilfen für Akteure.

Den Leitfaden zum Downloaden finden Sie auf der Homepage des Lebensministeriums: [www.umwelt.net](http://www.umwelt.net)

### Förderung für Abfallvermeidungsprojekte

Das Lebensministerium macht darauf aufmerksam, dass es für gute Projekte zur Abfallvermeidung eine „Förderinitiative Abfallvermeidung 2010“ gibt, die von der Kommunalkredit-Public-Consulting abgewickelt wird. Dabei werden kleine und mittlere Unternehmen bei der Umsetzung von Abfall vermeidenden Maßnahmen unterstützt. So werden Investitionsprojekte, die zu einer dauerhaften Abfallvermeidung beitragen, gefördert. Die zu vergebenden Mittel werden durch das ARA-System, von der Stadt Wien, dem Land Niederösterreich und der Wirtschaftskammer Österreich aufgebracht.

Weitere Infos zur Initiative und zur administrativen Abwicklung erhalten Sie unter:

[www.ara.at/ara-ag/abfallvermeidung/kmu-foerderung/](http://www.ara.at/ara-ag/abfallvermeidung/kmu-foerderung/)  
[www.public-consulting.at](http://www.public-consulting.at)

Auch die AGR und die Öko-Box haben dem bescheidmäßigen Auftrag entsprechend wie auch die ARA jeweils einen Abfallvermeidungsfonds eingerichtet. Jede private wie auch juristische Person kann Projekte, die der Abfallvermeidung dienen, bei diesen einreichen.

Auf der Homepage des Lebensministeriums finden Sie dazu weitere Informationen:

<http://www.umwelt.net/article/articleview/69787/1/6922/>

### Clever einkaufen-Schulbox



Im Rahmen der Initiative „Clever einkaufen für die Schule“ stellt das Lebensministerium umweltfreundliche Schulartikel zum Ausprobieren und Kennenlernen zur Verfügung. Ausgestattet mit garantiert kindergerechten und umweltfreundlichen Schulmaterialien, ist die

Clever einkaufen-Schulbox sofort einsatzbereit. Ziel der Kampagne des Lebensministeriums mit dem österreichischen Papierfachhandel ist es, die Informationen über umweltfreundliche Schulprodukte bei Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen bekannt zu machen und damit einen Beitrag zur Gesundheit, Umweltbildung, Ressourcenschonung und Abfallvermeidung zu leisten.

Die Schulbox kann bei der ARGE Abfallvermeidung bestellt werden. Mehr Infos und Downloads unter [www.schuleinkauf.at](http://www.schuleinkauf.at)

**Sekt. Chef Dipl. Ing. Dr. Leopold Zahrer,**  
**Leiter der Sektion Stoffstromwirtschaft, Umwelttechnik  
und Abfallmanagement**

## Weiter Infos:



### Wohlfühloose Naturgarten

Der eigene Garten bietet eine erhol-  
same Grünoase im hektischen Alltag.  
Das Österreichische Umweltzeichen  
hilft Ihnen bei der naturnahen Garten-  
pflege. Das Lebensministerium und  
„die umweltberatung“ informieren in  
dem Ratgeber „Wohlfühloosen Natur-  
garten“ über umweltfreundliche Gar-  
tenprodukte mit dem Umweltzeichen.

Der Gartenfolder kann unter [info@umweltzeichen.at](mailto:info@umweltzeichen.at) oder [service@umweltberatung.at](mailto:service@umweltberatung.at) bestellt werden.

Sektion VI



## Know-how in Sachen Energiesparen Tiroler Umwelt- und Abfallberater absolvierten Energieberaterkurs

**Energieeffizienz ist eines der zentralen Themen, wenn es um Umwelt- und Klimaschutz geht. Zwölf Umwelt- und Abfallberater aus Tirol absolvierten jetzt unter dem Titel „Grundlagen der Energieberatung“ einen Spezialkurs bei Energie Tirol.**

Das Know-how der Umwelt- und Abfallberater aus Tirol in Energiefragen zu schärfen stand im Mittelpunkt eines von Energie Tirol und Abfallwirtschaft Tirol Mitte/ATM eigens entwickelten Spezialkurses. Bruno Oberhuber, Geschäftsführer von Energie Tirol, sieht in den Umwelt- und Abfallberatern „wichtige Partner vor Ort, die bereits über ein großes Basiswissen im Bereich Umwelt verfügen. Der Spezialkurs stellt für die Teilnehmer den ersten Schritt hin zum zertifizierten Energieberater dar.“

Alfred Egger, Geschäftsführer der ATM, betont nochmals die Bedeutung der Ausbildung: „Das Thema Energie ist topaktuell. Die Gemeinden sind oft erste Ansprechpartner für Fragen wie: Welche Energiesparmaßnahmen sind sinnvoll?, Welche Fördermöglichkeiten gibt es? Ein in den Grundlagen der Energieberatung geschulter Umweltberater ist ein zusätzliches Serviceangebot für die Bürger/innen und kann einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele leisten.“

Über vier Tage wurde den zwölf Teilnehmern geballtes Wissen in Sachen Energiesparen und erneuerbare Energieträger vermittelt. So standen Bautechnik und Bauphysik ebenso auf dem Programm wie Haus- und Heizungstechnik, rechtliche Rahmenbedingungen oder Förderfragen.



## Weiz bekommt als erste steirische e5-Gemeinde den European Energy Award in Silber!

Die Stadtgemeinde Weiz hat letzte Woche in Bregenz von Umweltminister Niki Berlakovich den European Energy Award in Silber im Rahmen des internationalen e5-Programms verliehen bekommen. Weiz ist damit die einzige steirische Gemeinde, welche mit dieser Auszeichnung prämiert worden ist. Europaweit machen beim e5-Programm mittlerweile über 600 Gemeinden mit. Ähnlich einem Qualitätssicherungsverfahren in der Wirtschaft wurde e5 ins Leben gerufen, um für alle energieeffizienten Gemeinden einen einheitlichen, objektiven Standard zu gewährleisten und ein überregional anerkanntes Markenzeichen zu schaffen. Ein umfangreicher Maßnahmenkatalog dient als Grundlage für die Beratung der Gemeinden sowie die Evaluierung energierelevanter Aktivitäten durch e5-Experten, der sich die teilnehmenden Gemeinden in regelmäßigen Abständen unterziehen müssen. Dem Umsetzungsgrad entsprechend werden die Gemeinden mit bis zu fünf „e“ ausgezeichnet. Jene Gemeinden, die mindestens drei „e“ erreichen, erhalten den European

Energy Award®. Die Stadt Weiz, die kürzlich vier von fünf „e“ erreichen konnte, befindet sich im internationalen Spitzenfeld.



Foto: Christine Kees

DI Helga Rally, Landesenergieverein, Dr. Heimo Bürbaumer, Geschäftsstellenleiter von e5 Österreich, und Minister Niki Berlakovich gratulieren Stadtrat Mag. Oswin Donnerer und Umweltberaterin GR Barbara Kulmer zum European Energy Award® in Silber.

## TERMINAVISO: VABÖ-Netzwerktagung 2010 Vom Kühlschrank in die Tonne – nur für Ratten eine Wonne

Zehn Prozent des österreichischen Restabfalls sind Lebensmittel - originalverpackt und Millionen wert. Das hat eine Analyse der Wiener Universität für Bodenkultur (Boku) ergeben.

„Am Land beträgt dieser Anteil etwa sechs Prozent, in der Stadt bis zu zwölf Prozent“, berichtet DI<sup>in</sup> Felicitas Schneider von der Boku. Entsorgt werden Lebensmittel aber nicht nur in privaten Haushalten, auch im gewerblichen Bereich landen abertausende Tonnen Lebensmittel im Abfall. Pro Supermarktfiliale werden jährlich durchschnittlich 13,5 t nicht abgelaufene Nahrungsmittel entsorgt. Die Gründe dafür sind mannigfaltig: Beschädigung der Ware beim Liefervorgang, Überproduktion, falsche Etikettierung und vieles mehr. Diese Lebensmittel verursachen hohe Entsorgungskosten und belasten somit zweimal die Geldtasche der KonsumentInnen: beim Einkauf und in der Entsorgung! Auch ökologisch und ethisch gesehen ist das Wegwerfen essbarer Lebensmittel eine Tragödie. Das Problem ist aber kein rein österreichisches, sondern leider in allen westlichen Ländern zu beobachten.

Grund genug, die diesjährige **VABÖ-Netzwerk-Tagung** am **27.Mai 2010 in St. Pölten** diesem Thema zu widmen.

Vortragende aus den Bereichen Wissenschaft und Forschung, Sozialwirtschaft, Legistik, Ethik und natürlich Abfallwirtschaft referieren und diskutieren zum Thema. Im Rahmen der Netzwerk-Tagung wird die Studie der Universität für Bodenkultur vorgestellt, österreichische und internationale Initiativen und Projekte, die sich dieser Entwicklung entgegenstellen, werden erläutert. Das Thema wird aus ethischer Sicht beleuchtet, Einblicke in das österreichische SOMA-Sozialmarkt-Projekt werden geboten, das Lebensministerium stellt seine Aktivitäten gegen Lebensmittel im Abfall vor und sogar die Free-ganer-Bewegung soll vorgestellt werden.

Die Teilnahme an der Tagung ist für Mitglieder des VABÖ - Verband Abfallberatung Österreich - gratis, für Nicht-Mitglieder kostet die Teilnahme an der Tagung Euro 80.-.

Die detaillierte Agenda und die Anmeldeformalitäten werden zeitgerecht unter [www.vaboe.at](http://www.vaboe.at) und im VABÖ-Newsletter veröffentlicht. Alle Umwelt- und AbfallberaterInnen werden wie immer per E-Mail von Elfriede Schillinger informiert.

**Wir freuen uns über zahlreiche Teilnahme!**

## Europäischer Elektromüll bringt tausende AfrikanerInnen in Gefahr

8,7 Millionen Tonnen Elektromüll werden jährlich in Europa produziert und ein Teil davon illegalerweise nach Afrika verschifft. Vieles wird dabei als „Second-Hand-Ware“ bezeichnet, ist oft aber nur mehr giftiger Elektromüll, der in Afrika und Asien die Gesundheit der Menschen bedroht. Trotz gesetzlicher Regelungen, die die Ausfuhr von Elektromüll in Nicht-OECD-Länder verbieten, wird weniger als die Hälfte der in Umlauf gebrachten Geräte gesetzeskonform recycelt und gemeldet. Wie viel illegalerweise als Second-Hand-Ware deklariert und als solche dann über SchrotthändlerInnen nach Afrika oder Asien verkauft wird, ist schwierig zu erheben. Im Jahr 2005 wurden allein nach offiziellen Zahlen täglich 1.000 benutzte Fernsehgeräte von der EU nach Afrika gebracht (Quelle: European Environment Agency Report). Die Dunkelziffer dürfte wesentlich höher sein.



Foto: Südwind

Aktivistinnen der entwicklungspolitischen Organisation Südwind reisten nach Ghana, um nachzusehen, was mit alten Fernsehern, Computern oder Kühlschränken passiert: Sie werden von lokalen HändlerInnen containerweise aufgekauft und an die Menschen vor Ort verscherbelt. Mike Anane, ghanaischer Umweltjournalist und Experte für Elektromüll, meinte: „Die Händler zahlen nur für den Transport, für die Ware selbst zahlen sie nichts, da 90% davon Schrott ist.“ Alles, was sich nicht verkaufen lässt, landet auf den lokalen Müllhalden. Dort zerlegen Kinder und Jugendliche die Geräte mit bloßen Händen und verbrennen die Überreste, um an die Kupferkabel zu kommen, die sie für einen Hungerlohn weiterverkaufen. Tausende Menschen leben am Rande der Müllhalden in Slums. Durch das Verbrennen des Mülls sind sie ständig einem gefährlichen Giftcocktail ausgeliefert,

der schlimme Atem- und Hautkrankheiten oder Krebs verursacht. Behörden und Regierungen in Europa sollen laut Südwind rasch für eine lückenlose Umsetzung des Exportverbots von Elektromüll sorgen. Weiters solle es verstärkte Kontrollen der bestehenden Verordnungen geben und das ordnungsgemäße Recycling aller in Europa anfallenden Elektroaltgeräte sichergestellt werden. Auch die Elektro- und Elektronik-Unternehmen sollten in die Pflicht genommen werden und Elektrogeräte ohne gefährliche Inhaltsstoffe wie Quecksilber oder giftige Flammschutzmittel herstellen, für eine längere Haltbarkeit der Produkte sorgen sowie die Möglichkeiten zur Reparatur und zum Nachrüsten erleichtern.

Möglichkeiten, um sich an die Herstellerfirmen zu wenden, bietet Südwind im Rahmen der Kampagne Clean-IT: [www.clean-it.at/aktiv-werden](http://www.clean-it.at/aktiv-werden)

# Was macht das österreichische Glasrecyclingsystem so erfolgreich?



- **Ausgereifte Infrastruktur**  
moderne Sammelbehälter, dichtes Behälternetz, optimale Entsorgungsfrequenzen
- **Funktionierendes Netzwerk**  
wirksame Kooperation von AGR, Kommunen, Entsorgungswirtschaft, Glasindustrie, ARA-System
- **Rechtliche Rahmenbedingungen**  
weitsichtige Gestaltung der Umweltgesetze
- **Motivierte Bürger(innen)**  
Selbstverständlichkeit, Glasverpackungen getrennt zu sammeln
- **Verantwortungsvolle Unternehmer(innen)**  
hoher Erfüllungsgrad der Verpackungsverordnung
- **Aktive Medien**  
regelmäßige Berichterstattung zu Recycling, Abfallvermeidung



[www.agr.at](http://www.agr.at)

### Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: VABÖ-Obfrau Mag. Nicola Wronski, c/o Abfallwirtschaftsverband Weiz, Göttelsberg 290/1, 8160 Weiz, e-Mail: [nwronski@gmail.com](mailto:nwronski@gmail.com) oder [vaboe@arge.at](mailto:vaboe@arge.at)  
Redaktion: A. Würtenberger, Schwendau Nr. 270 b, 6283 Hippach, Tel: 05285/62930  
Gestaltung: JFK/Tirol, Druck: Sternedruck, Fügen, Fotos: Titelbild: Grethe Bjerring-pixelio.de, ATM, privat

Diese Publikation wird unterstützt vom:



lebensministerium.at